



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

388 (21.8.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152332)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beirgerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1,20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 541 Redaktion 577 Exped. u. Verlagsbuchhlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 388.

Mannheim, Mittwoch, 21. August 1912.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Eine Drohung an den Bundesrat.

Die ultramontanen Marschkolonnen sehen sich zum Sturm auf das Jesuitenfest in Bewegung. Dem Katholikentagsbeschluss folgt die Eingabe des bayerischen Episkopats an den Bundesrat, auf daß die Begeisterung, die man in Aachen mit großer Meisterhaft inszeniert hat, nicht erkalte. Den bayerischen Bischöfen werden wohl binnen kurzem die preussischen nachfolgen, und wenn dann der Reichstag wieder zusammentritt, wird das Zentrum die Melodie fortsetzen. Die Zwischenpausen fällt die ultramontane Presse wieder aus, und nach den Proben, die die „Germania“ dieser Tage gegeben hat, kann man sich auf erbauliche Dinge gefaßt machen.

An der Eingabe der bayerischen Bischöfe ist zunächst das Bemerkenswerteste, daß darin die rechtliche Seite der ganzen Frage die allergeringste Rolle spielt. Vielmehr wird vom Bundesrat verlangt, daß er bei der von ihm zu erlassenden authentischen Interpretation des Begriffs der Ordensstätigkeit für den künftigen Vollzug „alles ausschilde, was katholischerseits als kleinlich, gehässig, ungerecht empfunden werden mußte.“ Abgesehen von der unberechtigten Verallgemeinerung solcher Empfindungen auf alle Katholiken würden die verbündeten Regierungen, wenn sie diesem Verlangen nachkommen wollten, völlig darauf verzichten, nach Recht und Gesetz zu entscheiden, denn dann können sie gleich das ganze Gesetz fallen lassen, da dieses „katholischerseits“ ja ebenfalls als gehässig und ungerecht empfunden wird. Der Bundesrat wird sich vielmehr bei seiner Arbeit lediglich auf die rechtliche Seite der Dinge halten müssen. Nach dieser Richtung aber sieht es mit dem bayerischen Erlass — der, nebenbei gesagt, immer noch in Kraft ist — ziemlich windig. Vielleicht haben das auch die Bischöfe empfunden, denn da, wo sie auf diese Seite der Sache zu sprechen kommen, läßt die Eingabe die notwendige Klarheit entschieden vermissen. Ja, sie wagen es nicht einmal, die in dem bayerischen Erlass gegebene Interpretation des Begriffs der Ordensstätigkeit mit ihrer kirchlichen Autorität in vollen Umfange zu decken; vielmehr beschränken sie sich auf die Bemerkung, daß die Herlangerische Interpretation „der Hauptsache nach“ der kirchlichen Auffassung „nahekommt.“ Sagt das nicht genug? Unwiderleglich ist in den vergangenen Wochen und Monaten der Beweis erbracht worden, daß die bayerische Auslegung des Begriffs der Ordensstätigkeit der von den Päpsten und den Jesuiten selbst gegebenen völlig widerspricht. Nach der ersten sollen die priesterlichen Handlungen der Jesuiten als von dem eigentlichen Aufgabekomplex des Ordens losgelöste Funktionen gelten und somit gar nicht unter den Begriff der Ordensstätigkeit fallen. Dieser willkürlichen Interpretation gegenüber sei noch einmal festgesetzt, daß die päpstlichen Erlassungen gleichlautend „Predigten, Vorlesungen, jede Verkin-

digung des Wortes Gottes und Spendung der Sakramente als Ordensstätigkeit ausführen. Damit stimmen die Ordensstatuten überein, ebenso die Kommentare dazu. So schrieb der Jesuit Meschler, der von sich selbst sagt, daß er alle wichtigen Aemter im Jesuitenorden (Revisorenmeister, Rektor, Provinzial-Assistent) bekleidet habe, in einem kürzlich erschienenen Werke:

„Die Bemühungen um das Heil des Nächsten ist ihr (der Gesellschaft Jesu) besonderer, eigentlicher Ordenszweck. Die Mittel (zu diesem Zweck) bestehen im allgemeinen in den priesterlichen Verrichtungen. Sie sind der Gesellschaft insofern eigentümlich, als sie ihrem Wesen nach ein Kleriker- oder ein Priesterorden ist. So besitzt sie also alle Mittel zu eigen, welche dem katholischen Priesteramt zur Heilung der Welt von Gott gegeben sind und von Recht zukommen.“ (Die Gesellschaft Jesu, Freiburg 1911, S. 43.)

Daß der bayerische Episkopat sich über die geschichtlichen Tatsachen nicht kurzerhand hinwegsetzen will, erscheint begreiflich; er glaubt sich nach dieser Richtung durch die oben gekennzeichneten Einschränkungen („in der Hauptsache“ und „nahekommt“) salviert. In Wirklichkeit wird man darin das Eingeständnis zu sehen haben, daß die bayerische Auslegung des Begriffs der Ordensstätigkeit mit der kirchlichen Auffassung im Widerspruch steht.

Deshalb haben die bayerischen Bischöfe den Hauptnachdruck auch auf eine ganz andere Seite gelegt; sie versuchen es mit der Drohung. Sie berufen sich darauf, daß der bayerische Jesuitenerlass nichts anderes bringe, als was „tatsächlich seit vielen Jahren und vielerorts unbeanstandet vor den Augen der Behörden geschah“ und halten dem Bundesrat entgegen, daß eine verschärfende Änderung der fraglichen Interpretation vom katholischen Volk „als eine neue Kulturkampfsaktion angesehen werde und somit neue aufregende Kämpfe zur Folge haben werde.“ Und im gleichen Atem, da die Bischöfe den Jesuitismus als Vollwerk gegen die Verheugungspartei empfehlen, verhandeln sie, daß die Aufrechterhaltung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen „aufreizen und verleihen“ würden müßte! Wir glauben nicht, daß der bayerische Episkopat mit diesen Prophezeiungen irgendwelchen Eindruck auf den Bundesrat macht; auch die — Kühnheit, mit der er die bisherigen Umgebungen einer gesetzlichen Bestimmung ein Anspruch auf deren Beseitigung hergeleitet wird, wird die erhoffte Wirkung nicht haben. Im übrigen braucht man sich darüber keiner Täuschung hinzugeben, daß mit dem Nachgeben des Bundesrats im Sinne des bayerischen Erlasses der religiöse Friede keineswegs eintritt; denn dann wird der Sturm auch auf die letzten Trümmer des Gesetzes einsetzen, das ja nach den eigenen Worten der Bischöfe nicht minder als Ungerechtigkeiten und unverdiente Beleidigungen empfunden wird. Wir hoffen, daß der Bundesrat sich einzig und allein an der Rechtlage hält; daneben wird er seine Aufgabe darin sehen müssen, Bestimmungen zu treffen, die den bisher beliebten Umgehungen des Gesetzeswollens einen Riegel vorschieben. Wenn wir das erreichen, dann hat sich Herr v. Hertling mit seinem Jesuitenerlass vielleicht noch ein Verdienst erworben.

*

Eine ultramontane Frechheit.

Die Debatte über die reichlich verspätete Zeitungsmeldung, die sächsische Regierung sei gegen die Jesuiten, wird jetzt durch die Beteiligung der „Germania“ auf das denkbar tiefste Niveau herabgezogen. Das ultramontane Blatt gibt eine Rede wieder, die ein Belgier über die Religionsfreiheit in seinem Lande auf dem Aachener Katholikentag gehalten hat und bemerkt dazu:

Einem anständigen Sachsen hätte, wenn er Ohrenzeuge dieser Schilderung gewesen wäre, die Röte der Scham ins Gesicht steigen müssen; denn statt der Freiheit, die das katholische Belgien allen ohne Ausnahme gewährt, herrscht in dem protestantischen Sachsen für die Katholiken das Prinzip der Unterdrückung. Die ehrenhaftesten Leute, (d. h. die Jesuiten) werden des Landes verwiesen — um Raum für die beständig anwachsende Sozialdemokratie zu schaffen. Und dabei grassiert in diesem religiös und moralisch am tiefsten stehenden deutschen Bundesstaat neben dem Unglauben ein so widerlicher Aberglaube, wie er schättemer nicht bei den Fetischpriestern im dunkelsten Afrika zu finden ist.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erteilen eine Antwort, die nicht von Pappe ist:

Man sieht immerhin mit einem Gefühl der Genugtuung, wie sich in diesen unverkürzten Schmähungen die ohnmächtige ultramontane Wut darüber ausstößt, daß Sachsen dank seiner Landesgesetzgebung jesuitenrein ist und für alle Fälle bleiben wird. Das Gefühl dieser Reinheit hilft schon über die unvermeidlichen ultramontanen Anwürfe hinweg, sollten sie auch von dem gemeinen Kaliber der „Germania“ sein. Zudem wissen wir, daß dem ultramontanen Dünkel nichts heiliger ist. Nachdem wir die verächtlichen Flegelzeilen eines päpstlichen Barons gegen den König von Sachsen erlebt haben, können wir uns nicht allzu sehr beschlagen, wenn die „Germania“ jetzt Subdelien gegen das sächsische Volk zu Papier bringt. Daß wir diesen ultramontanen Unrat von Zeit zu Zeit wegwerfen müssen, ist freilich nicht angenehm. Sich das ultramontane Wohlwollen zu verdienen, und namentlich das der „Germania“, wäre aber noch unendlich viel widerwärtiger.

Wachsende Verlegenheiten in Marokko.

Die Voraussage aller Sachkundigen und Kaltblütigen, daß der fette Bissen, den Frankreich in den vorjährigen Verhandlungen mit Deutschland erknappte, ihm noch arge Verdauungsschmerzen bereiten werde, wird durch den Gang der Ereignisse im Scherfensreiche immer sinnfälliger bestätigt. Die Marokkaner bewähren ihren alten Ruf der Kampfeslust und Freiheitsliebe und werfen sich immer wieder todesmutig auf die französischen Heerhaufen, die trotz Schnellenergeschlagen und Reperiergereuten alle Mühe haben, sich der Angriffe der Mauren zu erwehren. Bemerkenswert ist, daß diese neustens ihre Fochweise ganz beträchtlich verbessert haben und den Waffen und der Taktik der Franzosen anzupassen beflissen sind. Wie bedenklich die militärische Lage in Marokko sich zugespielt hat, lassen nachfolgende Meldungen der „Post“ etc. erkennen:

Paris, 20. Aug. Aus der recht sachlichen und klaren Darstellung des „Journal“-Berichterstatters über den Kampf bei

Seuilleton.

Der Roman des Spielerkönigs.

Ein interessanter Gast ist in diesen Tagen in das Moabitser Untersuchungsgefängnis des königlichen Landgerichts Berlin I in der Person des Spielerkönigs Baron Korff-König eingeliefert worden. Ein bewegtes Abenteuerleben hat damit sein vorläufiges Ende gefunden und im Herbst wird es in der Reichshauptstadt wieder ein forensisches Ereignis geben, von dem man wohlwollend in allen Gesellschaftskreisen sprechen wird.

Der am 14. April 1871 in Berlin geborene Rudolf Stallmann, der Anfang der 90iger Jahre als einfacher Handlungsgehilfe in einem Berliner Kolonialwarengeschäft und später in einer Bankfiliale tätig war, hat es sich damals wohl nicht träumen lassen, daß in diesen Tagen ganz Berlin von ihm spricht. Aber das Schicksal hat ihm seltsame Wege gewiesen. Mit ein Paar kleinen Spekulationen an der Börse fing er an und als sie schief gingen und auch das verhängnisvolle Spiel auf dem grünen Rasen die erhofften Einnahmen nicht zu bringen vermochte, tat er einen tiefen Griff in die ihm anvertraute Kasse und verduftete spurlos aus der werdenden Weltstadt, die damals für Schiebernaturen seiner Art und andere größere nach ihm noch kein richtiges Verständnis hatte. Und es ging Rudolf Stallmann wie so vielen, die einmal von dem Hecker des brausen Lebens der upper-ten genippt haben und in alle Amigheit nicht mehr davon loskommen. Er geriet im Ausland erst recht in den Strudel hinein, der überall da entsteht, wo das Bakarat und Coarté, treeste et quarante und andere schöne Weichheitsgüßspiele für die goldene Jugend in Tätigkeit sind und verlor schließlich auch den letzten sittlichen Halt

unter den Füßen. Aus dem kleinen Handlungsgehilfen von damals wurde ein großer Hallspieler und Oberspieler, dessen glatt gebogener Fohler und brillantgeschmücktes Oberhemd bald hinter den Spieltischen von Monte Carlo und Nizza, bald hinter denen von Spa und Ostende, im Winter aber tief bräunten im sonnigen Süden an Sardinien's und Kyprien's, ja sogar an Ceylon's und Indien's Spieltischen aufstrahlte. Und wie eine blendende Wolke umgab den jungen Eleganten, der sich inzwischen mit einer Frechheit von Gottes Gnaden aus eigenem Recht in den Adelsstand erhoben hatte, eine Anzahl wirklicher Aristokraten, die aber ebenfalls schon in früher Jugend auf die glückselige Bahn geraten waren. Die klangvollen Namen taten sehr bald ihre Wirkung in Schlepperdiensten des genialen „Baron“ Korff-König. Niemand ahnte, daß der blonde Edelmann, der stets die teuersten Zimmer der ersten Hotels in Begleitung zweier Kammerdiener und eines riesigen Aufwandes von Koffern und sonstigen Reiseressourcen bewohnte, von den Behörden aller 5 Weltteile gesucht wurde, da er bald hier bald dort die verwegendsten Spielertricks in Szene gesetzt hatte, um diejenigen, die nicht alle werden, noch Oergensluft zu raspen. Wohl war ihm von Berlin aus seit etwa 3 Jahren der bekannte Sachverständige für das Glücksspiel, Kriminalkommissar v. Mantz u. f., auf den Heren, aber selbst diesen gewiegten Kriminalisten entzückte der überaus gewandte Hochstapler immer wieder. — Aus dem vielbesprochenen Prozeß gegen den Grafen Wolff-Metternich erinnert man sich noch der verhängnisvollen Rolle, die Baron Korff-König auch im Leben dieses Stiefkindes des Glücks gespielt hat und man weicht auch jenem Prozeß her auch, daß der mit Metternich zusammen verurteilte rumänische Kaufmann Vujes und der famose Leutnant Riemela zur Gefolgschaft des schneidigen Barons gehörten.

Das Auftreten des Spielerkönigs war immer das gleiche. Nachdem er durch vollendete Robelle das Vertrauen der besten Kreise des betreffenden Bade- und Kurortes erlangt hatte und

seine abligen Helfersbender das nötige Interesse für ein kleines Spielchen gewendet hatten, fand man sich im verdienstvollen Hotel-Salon zusammen und begann mit einem harmlosen Kartenspiel, das in später Stunde fast immer im wahnsinnigsten Hazard mit den unglücklichsten Einsätzen und Glückszuflüssen für den „Heren Baron“ endete. Wenn dann am nächsten Morgen Korff-König die Spielschulden einlieferte und die ihm übergebenen Schekel zu Gelde gemacht hatte, verschwand er ebenso lautlos wie er gekommen war und ließ eine große Anzahl „trauernder Hinterbliebenen“ zurück. In Deutschland ist er besonders einem Rittergutsbesitzer und einem Gardeleutnant zum Verhängnis geworden, die er im Herbst 1909 um 2000 bzw. 8800 Mark beim Bakaratspiel betrogen hat. Aber auch in Frankreich, England, Holland, Indien, Südafrika und Nord- und Südamerika meldeten sich in den letzten Jahren fortwährend Geschädigte, die nach der Personalbeschreibung nur das Opfer Rudolf Stallmann's alias Baron Korff-König geworden sein konnten. Es war immer wieder der große, stämmige, schlanke Gentleman mit dem blonden englisch gestrichelten Schnurrbart, der in der Haltung des preussischen Offiziers a. D. das Vertrauen seiner Mitspieler gewonnen und auf's größtmögliche getäuscht hatte.

In den letzten zwei Jahren war in seiner Gesellschaft eine hocheloge gelesene Argentinierin beobachtet worden und dadurch, daß das Paar schließlich unzertrennlich wurde, gelang die Festnahme des Spielerkönigs. In Kalkutta in Indien war es, wo Baron Korff-König im Anschluß an ein Hazardspiel mit einem indischen Maharadscha, bei dem er diesem ein kostbares Auto nebst dem Chauffeur abgewonnen hatte, zur Strafe gebracht wurde. Im Augenblick seiner Verhaftung unternahm der verwegendste Hochstapler und Hallspieler einen Selbstmordversuch, der aber mißlang, worauf man ihn nach langwierigen Auslieferungsverhandlungen zunächst nach London überführte. Aber gerade die in England verübten Betrugsfälle hätten sich vermehren zu können

Mulal Buchta, der aus dem Lager von El Moum datiert ist, geht hervor, daß die Franzosen nur mit knapper Not einer Umschlingung durch den Feind entgangen sind. Der Kampf spielte sich nach den bekannten marokkanischen Methoden ab, nämlich so, daß erst ein Angriff auf den Verproviantierungslager erfolgte und, als dann die französische Kavallerie sich aufrollte, die Feinde von allen Seiten sich zeigten, um sich bald todesmutig auf die französischen Scharen zu stürzen. Das Schmelzfeuer der französischen Bataillone und Geschütze konnte die Kanattler nicht erschüttern. Gegen Mittag wurde die Lage kritisch. Ein Zug Spahis, der seit drei Stunden gleich der ganzen Kavallerie zu Fuß kämpfte, da das Gelände zu abschüssig für die Pferde war, wurde fast von allen Seiten umzingelt. Der Oberst Wein, der von einem Sägel aus den verschiedenen Abschnitten des Komplexes folgte, konnte noch rechtzeitig 140 Mann des scharfschützigen Tabors abschießen, um die Spahis aus der feindlichen Umschlingung zu befreien. Der Mut dieser marokkanischen Soldaten wird sehr gerühmt. Als sie den Spahis zu Hilfe eilten, fielen 13 von ihnen, zwei waren sofort tot. Endlich gelang es nach fast achtstündigem Kampfe, hauptsächlich durch das konzentrierte Feuer der Kanonen und Maschinengewehre, den Feind von der Bergseite zu vertreiben, von der aus er die Angriffe gegen die Franzosen gerichtet hatte. Die Verluste der Franzosen betragen nach den letzten Mitteilungen 9 Tote und 50 Verwundete, von letzteren die Hälfte schwer.

Das Bedenkliche an der Darstellung ist die Tatsache, daß zum ersten Male seit den französischen Kämpfen in Marokko die Franzosen ein wahres Salvenfeuer seitens der Marokkaner zu bestehen hatten. Das ist ein Beweis, daß die ehemaligen scharfschützigen Tabors, die sich nach dem Aufbruch in Fez aus der Stadt und aus Argila unter die Führung des Roghi geflüchtet, die Soldaten des Roghi ausgebildet haben. Der „Journal“-Berichterstatter fügte schonungslos hinzu, daß die Abteilung des Obersten Wein viel zu schwach ist, um den Roghi, der sich gleich nach dem Treffen ruhig einige Kilometer östlich wieder festgesetzt hat, zu vertreiben oder gar zu vernichten. Der Bericht endet mit sehr bangen Fragen, was die nächste Zukunft bringen wird.

Eine stattliche Zahl von schwerverwundeten Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten ist mit dem Staatsstransportkorps „Wien-Don“ nach Drau gebracht worden. Die meisten von ihnen haben schwere Schüsse in den Unterleib erhalten, mehreren anderen mußten die Beine amputiert werden. Das Schiff bringt eine größere Anzahl Soldaten nach Frankreich zurück, die ihre Dienstzeit vollendet haben. Sie sollen den in Befragenden erklären, daß die Kämpfe in Marokko immer heftiger werden und daß heute, nicht mehr wie früher, die marokkanischen Scharen beim ersten Einschlagen der Geschützigen das Dafenpanier ergreifen. Seit dem Eindringen der Anführer in Fez sei der Glaube an die Unbesiegbarkeit der französischen Truppen bei den Marokkanern erschüttert und man müsse sich jetzt auf einen wahren Krieg gefaßt machen, dessen Ende überhaupt nicht abzusehen sei. Ohne niedergeschlagen zu sein, lassen die alten Soldaten deutlich erkennen, daß sie froh sind, aus dem Weiseneist mit halbwegs heißen Müttern entkommen zu sein.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 21. August 1912.

Körperverletzung durch die Presse.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man: Kürzlich ist bekanntlich ein Zeitungsverleger vom Gerichte verurteilt worden zur Zahlung einer Rente, weil ein Beamter durch einen Brechungsangriff so erregt worden war, daß er erkrankte und sich pensionieren lassen mußte. Die Rente umfaßte die Differenz zwischen Gehalt und Pension. Diese gerichtliche Entscheidung eröffnet unangenehme Perspektiven. Wer als Beamter angegriffen wird, sei es im Parlament, sei es in der Presse, wird krank, läßt sich pensionieren, und klagt bei den deutschen Verlegern auf Rente. Angriffe im Parlament entscheiden in der Presse. Noch diesem Urteil wird die Presse recht vorzüglich vorzugehen müssen, vor allem werden unsere radikalsten Mitglieder vollständig ihre ganze Richtung ändern müssen. Der Fall hat aber noch andere Konsequenzen. Für die politischen Agitatoren bläht der Weizen. Wer sich im Wahlkampf auf seinen Agitationsreisen frank macht, verlornt die Presse auf Schadensersatz, denn es finden sich im Wahlkampf genügend Mittel zur Vermeidung dieser Forderung. Der Paragr. 823 B. G. B. wird bald der bekannteste aller Paragrafen werden. Sein Sinn ist sehr ausdehnungsfähig. Warum soll man im Wahlkampf nicht auch den politischen Gegenkandidaten verlegen, wenn er den Gegner frank geizert hat. Nicht nur gedruckte Polemik, auch mündliche Polemik fällt unter Paragr. 823. Schließlich kann Herr Reichard noch den Staatsanwalt verlegen, weil

des äußerst leicht auftretenden Angeschuldigten auf, daß man schon allgemein mit seiner Freilassung rechnet, als plötzlich der Gerichtsprozeß am Ende des Prozesses auf einen Auslieferungsvertrag zurückfällt, den die deutschen Gerichtsbehörden bereits vor der Festnahme Stallmanns in Kalkutta gestellt hatten. Damit war der Spielerkönig Schicksal besiegelt. Denn unmittelbar nach der Londoner Verhandlung griff die Berliner Kriminalpolizei erneut zu und holte den von London nach Deutschland ausgewiesenen Baron von Nord des London-Hamburger Postschiffes ab.

Man harrt bei ehemalige Spielerkönig in der engen Zelle des Berliner Untersuchungsgefängnisses seinem Schicksal entgegen. Wie groß aber noch immer der Zauber ist, den er in seinen guten Tagen auf seine Umgebung ausgeübt hat, beweist der Umstand, daß fast gleichzeitig mit ihm auch seine Gattin in Berlin eingetroffen ist, die, einer ersten argentinischen Familie entstammend, mit Freunden ihr gesamtes Vermögen zur Verfügung gestellt hat, um das Schicksal des Angeklagten nach Möglichkeit freundlicher zu gestalten. Die Reichsbauhofstadt oder hat nicht nur einen verlorenen Sohn wieder, sondern auch ihre fällige Herköpfung.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Ein ägyptisches Museum in Heidelberg.
Heidelberg wird demnächst ein ägyptisches Museum erhalten. Der Direktor des Ägyptologischen Instituts an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Roske, hat von ungenannter Seite 2000 Mark für die Beschaffung von Antiken erhalten. Bisher sind Grabsteinplatten mit Reliefs, Bildhauermodelle, bemalte Holzfiguren, Amulette, Sanbalen usw. erworben. Prof. Roske, der im kommenden Winter nach Ägypten zu reisen beabsichtigt, wird dort selbst weitere Aufschaffungen machen.

er infolge der Anlagenerkrankung erkrankt ist. Wenn die Körperverletzung durch gefährliches und gesprochenes Wort zu größerer beginnt, dann wird die Presse einen Teil ihrer Tätigkeit einstellen müssen, die Befriedigung öffentlicher Bedürfnisse. An Mitgliedern hat meistens jemand die Schuld, dieser kann Beamter sein, wird krank, läßt sich pensionieren und klagt auf Rente.

Die Teuerung.

Zur gegenwärtig bestehenden Teuerung hat der Hallische Beamtenausschuß, die Vereinigung der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten der Stadt Halle mit einer Mitgliederzahl von rund 5000, folgende Entschliebung angenommen, die der Staats- und Reichsregierung sowie den Parlamenten unterbreitet werden soll: „Die fortgesetzt steigenden Preise der wichtigsten Lebensmittel führen zu einer ungeheuren Belastung der Konsumenten. Der Deut wird nachgerade so schwer, daß es den mit geringen Einkommen wirtschaftenden Familienbütern nicht mehr möglich ist, sich so ernähren zu können, wie es im Interesse der Volksgesundheit durchaus notwendig ist. Die in den letzten Jahren vorgenommenen Einkommensverbesserungen gleichen in keiner Weise das Steigen der Preise aus. Namentlich in der Stadt Halle sind die Lebensmittelpreise nachweislich dauernd ganz besonders hohe. Die Versammlung erwartet deshalb von der Regierung und den gesetzlichen Körperschaften, daß schleunigst Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, um dem drückenden Koststande abzuhelfen.“

Die Reichsfinanzen 1912.

Die Einnahmen des Reiches werden im laufenden Geschäftsjahr mit ganz besonderem Interesse verfolgt. Handelt es sich doch darum, ob die vom neuen Reichschatzsekretär verantwortete Sinauffsetzung der ursprünglichen Etatsansätze durch die Wirklichkeit gerechtfertigt wird. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der Monate April bis Juli, also des ersten Drittels des Geschäftsjahres, belaufen sich die Zolleinnahmen auf 240,4 Millionen, während nach dem Staatsantrag auf das Jahresbudget 233,1 Millionen zu kommen haben; es würde sich also bei den Zollen ein geringer Ueberschuß von etwa 7 Millionen ergeben. Bei den Einnahmen aus den Steuern und Gebühren lassen sich auf diese Weise teils ähnliche geringe Ueberschüsse, teils auch Fehlbeträge gegenüber dem Vorausschlag herausrechnen; letztere finden sich bei der Tabaksteuer, Zuckersteuer, Salzsteuer, Branntweinsteuer, Juwelsteuer u. a. Nimmt man die Gesamteinnahme des ersten Jahresdrittels, so ergeben sich 341,3 Millionen, denen im Vorausschlag 338,0 Millionen gegenüberstehen. Das bedeutet einen Ueberschuß von etwa 3 Millionen. Man kann mit diesem Ergebnis zufrieden sein; zu allzu großem Optimismus ist jedoch kein Anlaß; denn um ein Defizit abzuwenden, ist es notwendig, daß die gute Konjunktur, deren wir uns erfreuen, auch künftig anhält. Auf nennenswertere Ueberschüsse gar wird man sich überhaupt nicht gefaßt machen dürfen. Verschiedentlich ist aus der Tatsache, daß die Steuereinnahme an 30.100 des Monats Juli 18,8 Millionen betragen hat, gegenüber dem Monatsdurchschnitt des ersten Viertelsjahres um 54 Millionen, geschlossen worden, daß sich darin ein bemerkenswertes Anzeichen in den Einnahmeständen kundgibt. Demgegenüber ist jedoch darauf hinzuweisen, daß neben dem Januar der Juli derjenige Monat ist, in dem regelmäßig ganz beträchtliche Zolleinnahmen erzielt werden. In den Jahren 1907, 1908 und 1909 war der Juli sogar der ertragreichste, er überstieg den ertragreichsten Monat im Jahre 1907 um 21 Millionen Mark, im Jahre 1908 um 18 Millionen Mark und im Jahre 1909 um 32 Millionen Mark. Es handelt sich also bei dem hohen Juliwert nicht um ein außergewöhnliches Ereignis, sondern um die Wiederholung einer Erscheinung, die alljährlich zu beobachten ist.

Polnisch-französische Beziehungen.

Jacques Bardoux, Professor an der Pariser „Freien Schule für Staatswissenschaften“, hat zur Belebung der alten polnisch-französischen Beziehungen dieser Tage zwei Vorschläge gemacht: einmal, bei der Pariser Universität, aber auf selbständiger Grundlage, ein polnisches Haus zu errichten, in dem einerseits polnische Studenten Aufnahme finden sollen, das aber andererseits auch Vorlesungen, Sammlungen und Veröffentlichungen veranstalten soll, um die Franzosen über die gegenwärtigen polnischen Verhältnisse zu unterrichten. Als zweites Mittel empfiehlt Prof. Bardoux die Schaffung eines „Korps polnischer Mannen in französischen Diensten“. Prof. Bardoux säubert bei seiner Idee gewiß vor, daß es pol-

Zum heiligsten Geburtstag von Theodor v. Heigel.

Erzengel Theodor v. Heigel, der Präsident der königlichen Akademie der Wissenschaften zu München und Direktor des historischen Seminars, begeht am kommenden Freitag (21. August) seinen heiligsten Geburtstag. In seiner ganzen Laufbahn gebierte Heigel seiner Vaterstadt München an. Er besuchte die Universität seiner Heimatstadt und hat 1873 an derselben Universität seine Lehrtätigkeit begonnen und wirkte dort seit 1884 als Nachfolger Gieseler als ordentlicher Professor. Die Geschichte Münchens hat er von 1158 bis 1896 verfolgt. Nachdem er in seiner Erfindungsarbeit das Herzogtum Bayern zur Zeit Heinrichs des Dritten und Ottos von Wittelsbach behandelt hatte, beauftragte ihn König Ludwig II. damit, eine Biographie seines Großvaters zu schreiben. Dies Buch über Ludwig I. ist ein Meisterwerk historischer Lebensbeschreibung. Aus der reichen Fülle von Heigels Arbeiten seien hier nur seine Festschrift über die Wittelsbacher, sein kleines Kabinettstück über Rompendenza, seine verschiedenen Essayansammlungen, sein Werk über die politischen Hauptströmungen in Europa im 19. Jahrhundert hervorgehoben. Die Hauptarbeit seines Lebens aber lagte er in der noch nicht abgeschlossenen mehrbändigen deutschen Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Auflösung des alten Reiches nieder.

Kein Tag — ohne Richard Strauß!

Aus München wird gemeldet: Richard Strauß bereitet abermals eine musikalische „Senation“ vor. Er arbeitet nämlich an einer Komposition für das berühmte Ballett der Petersburger Hofoper, zu der Hugo v. Hofmannsthal und Graf Kessler die Handlung gedichtet haben. Mit dem Ballett werden dann die Petersburger Tänzer und Tänzerinnen auf Reisen gehen, und zwar wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Aufführung in Berlin stattfinden.

nische Legionen in fremden Diensten schon hier gegeben hat; so focht im Weltkrieg eine polnische Legion auf Seiten der Türken und auch im Herbst vorigen Jahres war wieder von der Bildung einer „Kraufener Legion“ die Rede, die die Türkei gegen Italien unterstützen sollte. Wenn Bardoux nun aber, wie es scheint, glaubt, was den Polen recht sei, sei den Franzosen billig, so findet er damit bei den Polen nicht einmal Gegenliebe. Wenigstens bemerkt der Kraufener „Gros Karobin“ dazu stolz, die französische Freundschaft sei den Polen zwar sehr erwünscht, aber es entspreche nicht den Lebensbedingungen des polnischen Volkes, welches das ganze 19. Jahrhundert hindurch nur für seine eigene Freiheit und die Freiheit anderer Völker sein Blut verspritzt habe, im Dienste von Pariser Kapitalisten und reichen Juden in Marokko, Madagaskar und Dahomey gegen „elende Mauren, Araber und Negers“ zu kämpfen. Frankreich braucht zwar notwendig Rekruten; aber Polen könne ihm die Leiber auch nicht liefern.

Auf Grund eines polnischen Manentregiments wird also wohl aus der französisch-polnischen Annäherung nicht viel werden.

Deutsches Reich.

— Die Ausdehnung des kleinen Befähigungsnachweises auf die Frauen im Handwerk. Aus Anlaß eines Falles, bei dem von Seiten der Behörde solchen Schneiderinnen, die keine Meisterprüfung bestanden haben, die Ausbildung von Lehrlingen untersagt worden ist, ist in der Presse die Auffassung zum Ausdruck gekommen, daß die Regierung jetzt die Bestimmungen des kleinen Befähigungsnachweises auch auf die Frauen im Handwerk auszuweiten beschloffen habe. Diese Auffassung ist jedoch unzutreffend. Die Gewerbeordnung bestimmt, daß in Handwerksbetrieben die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen nur solchen Personen zusteht, welche eine Meisterprüfung bestanden haben. Die Gewerbeordnung macht jedoch in ihrem ganzen Abschnitt über das Handwerk keinerlei Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Handwerkern. Die Bestimmungen über den kleinen Befähigungsnachweis gelten also bereits seit ihrem Inkrafttreten auch für Frauen im Handwerk. Wenn sie bisher namentlich in der Schneiderei nicht überall zur Anwendung gekommen sind, so hat dies seinen Grund darin, daß gerade in diesem Berufe die Grenzen zwischen Gewerbebetrieb und Hausarbeit außerordentlich schwer zu ziehen sind.

— Gewerkschaftler gegen die Gewerkschaftsleistung. Eine eigenartige Boykottangelegenheit erregt die Arbeiterchaft in Celle und dürfte auch auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Chemnitz bei passender Gelegenheit zur Sprache gebracht werden. In Celle besteht eine Nahrungsmitteleinrichtung, die mit ihrer Arbeiterchaft in völliger Eintracht lebt. Der Zentralverband der Bäcker und Konditoren hatte nun versucht, ohne Auftrag der Arbeiterchaft mit dem Firmeninhaber wegen einer Lohnaufbesserung zu verhandeln. Das war zurückgewiesen worden. Der Zentralverband berichtigte hierüber der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, und diese verhängte kurzerhand über die Firma den Boykott. Die in den Betrieben beschäftigten Arbeiter, etwa 300, wiesen jedoch die Zustimmung der Generalkommission als unzureichende Bevormundung stark zurück und kümmernten sich nicht im geringsten um die Anordnung der Generalkommission, wobei sie in einer Resolution zum Ausdruck brachten, daß die Geschäftsleitung ihrer Zugehörigkeit zum Zentralverband der Bäcker und Konditoren nicht in den Weg lege, daß sie mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen zufrieden seien und daß sie der Generalkommission das Recht absprächen, sich in diktatorischer Weise in die Angelegenheiten der Arbeiterchaft zu mischen.

Badische Politik.

Ein liberaler Sieg.

* Knieling, 21. Aug. Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen wurden gewählt: 4 Liberale, 2 (bisher 6) Bündler und 2 (bisher 2) Sozialdemokraten. Die Wahl bedeutet einen schönen Erfolg des Liberalismus.

Internationaler Handelskammerkongreß Boston 1912.

Für den im September d. J. in Boston stattfindenden 5. Internationalen Kongreß der Handelskammern und der kaufmännischen und industriellen Vereine steht nunmehr das Programm fest. Die Sitzungen werden in dem ganz neuen Copley-Plaza-Hotel stattfinden, das auch für die Wohnung in erster Linie empfohlen wird. Am Abend des 23. September wird in dem genannten Hotel der Empfang stattfinden. Die Verhandlungen werden die folgenden

Dr. Jellers Behandlung und Heilung von Krebskrankheiten.

Die Münchener medizinische Wochenschrift beginnt an der Spitze ihrer neuesten Nummer mit der Veröffentlichung der bereits angekündigten Arbeit von Czerny über die Behandlung und Heilung von Krebskrankheiten durch innerlich und äußerlich angewandte Medikamente. Der berühmte Heidelberger Chirurg hat eine Einleitung dazu geschrieben. Die Arbeit über 57 Krankheitsfälle mit Tabellen umfaßt zehn Spalten und wird noch fortgesetzt. Sie ist zugleich eine Darstellung des Werdeganges Dr. Jellers als Krebsforscher in den letzten sechs Jahren. Czerny betont in seiner Einleitung, daß bei der Vorführung der 40 Kranken am 21. Juli d. J. in Weilheim es sich in der Mehrzahl um oberflächliche Hautkrebs der verschiedensten Formen des Körpers handelte. Einzelne zeigten das Bild des tiefgreifenden infiltrierten Krebses. Die bösartigen Folgen der Schleimhautkrebs und ebenso alle Sarkome fehlten. Bei dem hohen Alter der meisten Patienten sind einige während der Behandlungsdauer anderen Krankheiten erlegen. Trotzdem seien die mit den einfachsten Mitteln in den primitiven Verhältnissen der Landpraxis ohne operativen Eingriff erzielten Resultate Dr. Jellers und seines Gehilfen Dr. Paulard im höchsten Grade beachtenswert und zur Nachahmung empfohlen. Wie bereits bekannt ist, das neue Mittel die Kombination der Anwendung einer Arsenipaste, die der alten Cosmeschen Mischung aus Arsenik und Zinnober nachgebildet ist, mit dem innerlichen Gebrauch von Nieselsäure. Czerny schreibt der Arsenipaste den Löwenanteil zu. Er habe bei der Nieselsäure keine sehr auffälligen Heilerfolge gesehen. Jellers Erfolg, so schließt Czerny, beweisen, daß man mit der kombinierten Methode bei der Krebsbehandlung am besten vorwärts komme und daß derjenige die besten Heilerfolge erziele, der sie auf grund langjähriger Erfahrungen individuell anwendet. Die Vereinfachung der

Dom Mannheimer Immobilienmarkt. Wir werden darauf aufmerksamer gemacht, daß die Abbrucharbeiten für das Heroldsche Hallenschauspielgebäude von der Firma Kaiser u. Hildebrand ausgeführt werden.

Sportliche Rundschau.

Internationale Ringkampftournee Mannheimer Sportpark. Am Dienstag, den 4. Tag der Veranstaltung rangen als erstes Paar Hitzler-Württemberg und Heide-Holl.

ungen und in Villen in den Vororten verbrüt, wobei es hauptsächlich auf Bargeld und Juwelen ausging.

Ein rabiatcs Ehepaar. In Hagen i. W. 20. Aug. Die Banditen hausten am 9. September v. Zs. ein Bergmann und seine Frau von Eltschede in einer Wirtschaft, wohin sie mit der an sich ganz löblichen Absicht gekommen waren.

suchen, daß kein Offizier abzugehen brauche, weil er durch einen Prinzen übergeben werde.

Zu der Verfolgung der Soldatenmishandlungen werde der Kriegsminister nicht nachlassen. Was die Döschlache bei den Kaisermanövern in Merdingen bei der 18. Infanterie-Brigade anbetreffe, so stelle es sich heraus, daß nicht Gewaltmärsche und Ueberanstrengungen die Schuld trugen.

Abg. v. Vollmar erklärte darauf, die Sozialdemokratie sehe alles daran, daß der Frieden erhalten werde.

Frankreichs Schwierigkeiten in Marokko.

Paris, 21. Aug. Aus Fes wird unter dem 19. d. M. gemeldet: Die Kolonne Fein, die in El Mun lagerte, wurde am Sonntag früh von feindlichen Abteilungen aus dem Norden angegriffen.

Die Mangelhaftigkeit des französischen Pulvers.

Paris, 21. Aug. Der 'Matin' schreibt über die Katastrophen, die in der französischen Marine durch das Geschloßpulver verursacht worden sind: Die Leitung des technischen Dienstes hat sich stets bemüht, zu beweisen, daß die Ursache dieser Unfälle entweder durch Unachtsamkeit oder durch Nachlässigkeit in der Ueberwachung verschuldet war.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 21. Aug. Das 'Militärwochenblatt' meldet die Ernennung des Obersten v. Dörzen zum Kommandeur des Landwehrbataillons Hannover.

Hamburg, 21. Aug. Ebenso wie die englischen Linien beschloß auch die nach den Vereinigten Staaten fahrenden größeren deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften die bisher getreuten südlichen Routen auch weiterhin beizubehalten.

Der Kaiser in Mainz.

Mainz, 21. Aug. Unter dem Gelände der Glockentraf der Kaiser mit dem Großherzog um 12 Uhr vor dem Großherzoglichen Schlosse ein, wo er die Fahnenkompagnie und die Standarten-Eskadron noch einmal vorbeimarschieren ließ.

Mainz, 21. Aug. Der Gouverneur von Mainz, General von Schlieffen, General der Kavallerie, ist à la suite des Kürassier-Regimentes No. 2 gefolgt worden.

Wegen der einjährigen Dienstzeit.

München, 21. Aug. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten führte bei der Beratung des Etats des Kriegsministeriums Kriegsminister Freiherr Jersch v. Kressenstein u. a. folgendes aus: Die Einführung der einjährigen Dienstzeit würde in der bayerischen Armee tief einschneiden.

Was die Offizierspensionierungen angeht, so könne ein Vergleich mit Preußen den Aufsehen erwecken, als ob in Bayern mehr pensioniert würden, als dort.

Die Revolution in Nicaragua.

Washington, 21. Aug. Die revolutionäre Bewegung in Nicaragua breitet sich augenscheinlich nach der Golfküste aus.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 21. Aug. Aus London wird gemeldet: Ueber das Vermögen des Grafen Hermann Karl von Ostheim ist der Konkurs eröffnet worden.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Konstantinopel, 21. Aug. Wie amtlich gemeldet wird, sind sämtliche Schwierigkeiten mit den Albanesen glücklich beigelegt worden.

Yon Tag zu Tag.

Ein Jahr Gefängnis für ein dreizehnjähriges Mädchen. Das Jugendgericht des Dresdener Landgerichts verurteilte die dreizehnjährige Schülerin Martha Tiege aus Dresden wegen zwölf schwerer Einbrüche zu einem Jahr Gefängnis.

Verbrechen in der Rheinreise. Gegen Rofelen-König, der wie gemeldet, die 230 Kilometer lange Rheinreise auf dem Dampfer 'Sachsen' mit einer Länge gegen Franz Suter-Virlich, Dorsag-Madebrunn und Vaut Suter-Virlich gewonnen hatte, ist von verschiedenen Fahrern Protest eingelegt worden.

Absturz.

Berlin, 19. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Hannover wird gemeldet: Der heute früh in Wanne gestartete Flieger Odegar überflog mit 120 Km. Stundengeschwindigkeit 8.30 Uhr Viefelseld, 9.25 Uhr Stadthagen und 9.45 Uhr die Waldhäger Heide bei Hannover ohne zu landen und landete in Hannover.

Berlin, 20. Aug. Der französische Aviatiker Andemars hat zu seiner Fahrt Paris-Berlin rund 36 Stunden gebraucht.

Gannover, 19. Aug. Der gestern in Paris zum Flug nach Berlin aufgestiegene Flieger Andemars, der nachmittags seinen Flug unterbrechen mußte, passierte heute morgen 9.30 Uhr mit einem Meriot-Endeder in nächster Höhe Viefelseld, überflog 9 Uhr Bad Deynhagen, 9.15 Uhr Hannover in der Richtung auf Lehrte.

Luffschiffahrt.

'Victoria Luise' in Chemnitz.

Chemnitz, 21. Aug. Das Luftschiff 'Victoria Luise' fu von Gotha kommend nach Chemnitz und landete um 9 Uhr vorzeitig über der Stadt Chemnitz.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften.

Duisburg, 18. Aug. Heute wurden in Duisburg die diesjährigen deutschen Leichtathletik-Meisterschaften angetragen. Die Veranstaltung wurde vom Duisburger Sportklub 'Preußen' organisiert.

Konstantinopel, 21. Aug. Wie amtlich gemeldet wird, sind sämtliche Schwierigkeiten mit den Albanesen glücklich beigelegt worden.

Washington, 21. Aug. Die revolutionäre Bewegung in Nicaragua breitet sich augenscheinlich nach der Golfküste aus.

Paris, 21. Aug. Der 'Matin' schreibt über die Katastrophen, die in der französischen Marine durch das Geschloßpulver verursacht worden sind.

Mainz, 21. Aug. Unter dem Gelände der Glockentraf der Kaiser mit dem Großherzog um 12 Uhr vor dem Großherzoglichen Schlosse ein.

Mainz, 21. Aug. Der Gouverneur von Mainz, General von Schlieffen, General der Kavallerie, ist à la suite des Kürassier-Regimentes No. 2 gefolgt worden.

München, 21. Aug. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten führte bei der Beratung des Etats des Kriegsministeriums Kriegsminister Freiherr Jersch v. Kressenstein u. a. folgendes aus.

Chemnitz, 21. Aug. Das Luftschiff 'Victoria Luise' fu von Gotha kommend nach Chemnitz und landete um 9 Uhr vorzeitig über der Stadt Chemnitz.

Aus dem Großherzogtum.

Schweizingen, 21. Aug. Gegenwärtig werden in der Kurpfälzischen Kanalbauarbeiten ausgeführt. Die dort an den ziemlich tiefen Gräben aufgehängten Laternen wurden schon einigemal nachts ausgelöscht und die Dichte herausgezogen. Es wäre zu wünschen, daß die Mitarbeiter entdeckt werden, denn leicht könnte hier ein großes Unglück sich ereignen. — Auf der Strecke zwischen Friedrichsfeld und Schweizingen, wo gegenwärtig Telefonleitungen gelegt werden, wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag eine große Rolle Kupferdraht gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Täter habhaft zu werden.

Ostersheim, 21. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde das Dach eines der Gemeindegeliebten Wellblechhäuschen (Schützenhaus) abgedeckt und das Zinnblech mitgenommen. Der Schaden dürfte etwa 80 M. betragen. Die Täter sind noch nicht ermittelt. — Ein hiesiger Burche, welcher der Ladung zu einer Hauptverhandlung nicht Folge leistete wurde am Sonntag Nacht als er von einem Athletenfest aus Mainz zurückkehrte abgefaßt und ins Gefängnis eingeliefert.

Kirchheim, 20. Aug. Auf einer bei der hiesigen Kirchweih aufgestellten Schiffschaukel verunglückte der 19 Jahre alte Schlosser Hoffelder derart, daß ihm beide Beine an den Knien gebrochen wurden. Der junge Mann rutschte beim Schauspielen vom Sitzbrett, auf dem er gestanden hatte, in dem Augenblick herab, als die Schaukel sich in der Höhe befand, er blieb an der Seilbede hängen, hielt sich jedoch mit den Händen an der Schaukel fest, die ihn mit herunterriß. Unten kamen die Beine zwischen die Schaukel und den Bretterboden. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus nach Heidelberg verbracht.

Bom Rekar, 19. Aug. Während der diesjährigen Verköstigungen werden Mandover-Providiantämter errichtet in: Oberschellens, geöffnet vom 22. Aug. 12 ab, Osterburden, geöffnet vom 24. August ab, Boxberg, geöffnet vom 4. September 12 ab und Mosbach, geöffnet vom 14. September 12 ab. Die Providiantämter kaufen Safer, Weiz, Roggenstroh und Maschinenstroh, sowie Kartoffeln an. Außerdem bewirkt das Mandover-Providiantamt Osterburden den Ankauf von ca. 8-10 Ochsen. Angebote sind an die Mandover-Providiantämter der genannten Orte zu richten.

Karlruhe, 21. Aug. Ein Ueberfall wurde in vergangener Nacht gegen 1 Uhr auf den Posten am Pulverhaus (Gergierplatz) verübt. Der Posten gab zwei bis drei Schüsse ab, ohne jemanden zu treffen.

Dossenbach (N. Schopfheim), 20. Aug. Ein 17 Jahre alter Landwirts wurde so unglücklich von einem wütenden Ochsen zu Boden gerannt, daß er sofort tot war. Der junge Mann hatte das Genick gebrochen.

Freiburg, 20. Aug. Gestern abend explodierte plötzlich der Motor einer Automobilmaschine auf der Straße von Günterstal nach Freiburg. Der Kraftwagen geriet in Brand und verbrannte in kurzer Zeit vollständig. Der Straßenbahnverkehr war auf etwa 40 Minuten gesperrt.

Konstanz, 20. Aug. Die Beerdigung des Prälaten Schlicher, des Erfinders des Holoplast, gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung, die von der Achtung, die der Verstorbene bei allen Bevölkerungsklassen genöß, bezeugt wurde. Großherzogin Luise hatte telegraphisch ihr Beileid zum Ausdruck gebracht.

Hödingen (N. Ueberlingen), 20. Aug. Durch Selbstentzündung des Schwinds entstand in dem mit Heu und Gerden gefüllten Stadel des Landwirts Reßler ein Brand, der ungeheuren Schaden anrichtete.

Neurod (N. Ettlingen), 20. Aug. Auf der Abfallstraße zwischen Fischweier und Neurod ging ein einmännlicher Person gehörendes Automobil in Flammen auf. Es ist vollständig verbrannt. Der Sachschaden ist sehr groß. Den Anstoß war es noch rechtzeitig gelungen, umverkehrt das brennende Gefährt zu verlassen.

Zella. S., 20. Aug. Als die Tochter des Erdrich auf Buchen mit dem Bäckermeister Gottfried Schmitzer hier hochzeit hatte, waren infolge des starken Andranges der Teilnehmer die Räumlichkeiten im „Girch“ zeitweise überfüllt, namentlich auf dem Tanzboden, wo sich jung und alt vergnügte. Pfarrer Dr. Hans Jakob ließ es sich nicht nehmen, der Hochzeitsfeier der Tochter seines Freundes beizuwohnen, und sah sich bei dieser Gelegenheit das Leben und Treiben auf dem Tanzboden gründlich an. Dabei geriet er in ein Gedränge, aus dem er sich mit den Worten frei machte: „Jetzt muß ich aber gehen, nicht daß es heißt, es ist ein Pfarrer auf dem Tanzboden erdrückt worden.“

Volkswirtschaft.

Die Vereinigung der süddeutschen Mehlhändler in Mannheim-Frankfurt hat vor einigen Tagen beschlossen, die niederrheinischen Mühlen zu boykottieren, um sie dadurch zu zwingen, sich behufs Erhaltung ihres Ansehens von der Organisation der oberrheinischen Mühlen zu trennen, wodurch die Mehlhändler hoffen, die erst vor kurzer Zeit zustande gekommene Kontingentsorganisation zu Fall zu bringen. In manchen Kreisen glaubt man aber, wie die „Frk. Zig.“ schreibt, daß gegebenenfalls die oberrheinischen Mühlen vielleicht mit Gegenmaßregeln zum Schutze des Niederrheins antworten werden.

Die von so obiger Nachricht mitgeteilt wird, wurde der Beschluß des Mehlhändlerverbandes betreffs der Boykottierung der niederrheinischen Mühlen schon vor einigen Wochen gefaßt und zwar in Versammlungen, die in Mannheim und Frankfurt abgehalten wurden. Den Anlaß zu der Boykottierung bildeten die Kontingentsbestrebungen der niederrhein. mit der oberhein. Mühlen. Von den niederrheinischen Mühlen soll weder direkt noch indirekt etwas gekauft werden.

Beherung in der Säbholzwirtschaft.

Die Frage in diesem Industriezweig hat sich nach dem „Berliner Tagbl.“ etwas abgeklärt, da infolge der gesetzlichen Kontingentsbestrebungen für 1911-12 und 1912-13 auf 45 Prozent und der dadurch bedingten Produktionsbeschränkung die erheblichen Vorräte,

die aus der Zeit der Vorbereitungen für das Säbholzwirtschaftsjahr her noch auf dem Markt vorhanden waren, zum großen Teil in den Konsum übergegangen sind. Während am 1. Oktober 1909 die Vorräte sich auf circa 120 000 Kubikmeter beliefen, sind sie jetzt auf das durchaus normale Quantum von circa 15 000 Kubikmeter herabgemindert worden. Der Bedarf an Säbholz wird indes noch reichlich gedeckt, da die Ernte der Säbholzwirtschaft in diesem Jahre, wie er im Durchschnitt der letzten drei Jahre vor der Säbholzwirtschaftsjahre festgestellt worden war. Dieser Bedarf wird von den Fabriken auf Grund ihrer Vorräte, Zwangskontingents zugunsten der Kontingentsrechte aus früheren Jahren, die bei der letzten Wirtschaftsjahre auf die nächsten acht Jahre verteilt worden sind, gedeckt. Die Verlingerung des Bedarfs ist auf die größere Sparlichkeit der Verbraucher sowie auf die Gebrauchsmittel zurückzuführen, deren Verwendung zwar in letzter Zeit etwas zurückgegangen sein mag, die aber doch immerhin 20 Proz. des Verbrauches an Säbholzmitteln bedecken. Die Säbholzwirtschaft haben fürals die Preise für die Säbholzwaren und der um 10 A für 10 000 Schacheln er 55 Stk. d. h. also 1 A pro 10 Schacheln. Die Detailspreise erhalten die Einzelhändler trotz dieser Preisverhöhung für die Säbholzwaren immer noch zu dem kaum veränderten Preis von 4 bis 2 1/2 A pro 10 Schacheln. Auch der Detailsverkaufspreis von 30 A ist im allgemeinen nicht erheblich vermindert.

Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich. Der Rechnungsabschluss vom 30. Juni 1912 ergibt einen Reingewinn von 6 649 470 Frs. gegen 6 481 220 Frs. im Vorjahr. Der auf den 21. September einzuberufenden Hauptversammlung soll wiederum die Auszahlung von 10 % Dividende auf das zurzeit 60 Millionen Franken betragende Aktienkapital vorgeschlagen werden. Gleichzeitig hat der Verwaltungsrat beschlossen, bei der Hauptversammlung zu beantragen, zur Beschaffung der infolge der stetigen Ausdehnung des Geschäftes notwendigen Betriebsmittel eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 75 Millionen Franken durch Ausgabe von 15 000 neuen Aktien zu je 1000 Frs. Renumeri vorzunehmen. Die Durchführung dieser Kapitalerhöhung soll von einer Bankengruppe gewährleistet werden, welche die neuen Aktien zu 150 % übernimmt und die Verpflichtung eingeht, 10 000 Stück den alten Aktionären zum gleichen Preis zum Bezug anzubieten. Die übrigen 5 000 neuen Aktien sollen für die Dauer einiger Jahre gesperrt bleiben.

Mannheimer Effektenbörse

An der heutigen Börse notierten: Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien 100 Bz. u. G. und Brauerer Karlsruhe Post-Aktien 287,50 Bz. u. G. Ferner gefragt: Aktien der Brauerei Simmer, Grünwinkel zu 220 Frs., Waggonsfabrik Rastatt-Aktien zu 160 Frs. und Suederfabrik Rastatt-Aktien zu 227 Frs.

Telegraphische Handelsberichte.

Franfurter Gas-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 21. Aug. Die Dividende beträgt 10 Prozent. Der Vortrag wuchs um 70 450 M. Der Reingewinn betrug per 1910/11 1 611 206 M., in diesem Jahre 1911/12 1 635 848 M. In der heute stattgefundenen Generalversammlung, in der 10 650 Aktien vertreten waren, wurden die Regularien lt. „Frkf. Zeitung“ einstimmig genehmigt und die turnusgemäß auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wiedergewählt.

Konkurs.

Halle, 21. Aug. Ueber die Finnanlage und Armaturenfabrik J. M. Schaffert Sohn in Erfurt ist der Konkurs verhängt worden. (Frkf. Zig.)

Großer Bedarf von Lokomotiven.

Berlin, 21. Aug. Das Eisenbahnzentralamt in Berlin ist jetzt beauftragt worden, wegen der Herstellung von 650 Lokomotiven verschiedener Gattungen für die bestehenden Bahnen und für die im Rechnungsjahr 1913 zu eröffnenden neuen Bahnlösungen der preussisch-bessischen Staatseisenbahnen, sowie von 26 Lokomotiven verschiedener Gattungen für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen mit den beteiligten Lokomotivbauanstalten zu verhandeln. Die Lieferungen sollen, lt. „Frkf. Zig.“, am 30. September 1913 beendet sein.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf.

Berlin, 21. Aug. Aus Veranlassung des Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik wird bestätigt, daß das Geschäftsergebnis die Verwaltung befriedigt. Tatsache sei, daß die monatlichen Bruttoüberschüsse ganz erheblich besser, als die des Vorjahres sind. Man könne als ziemlich sicher annehmen, daß auf die Genussscheine eine Dividende von 18 M. zur Auszahlung gelangen (lt. B. N.). Vielleicht besteht sogar die Möglichkeit, daß ein unbedeutender Dividendenzuschuss der Vorzugsaktien, d. h. berente für 1904/05 eingelöst wird. Ueber letzteren Punkt dürfen jedoch, wie die „Frkf. Zig.“ mittelt, noch einige Erwägungen stattfinden, da die Verwaltung auf die weitere Konsolidierung des Unternehmens Bedacht bleiben muß. Das Geschäftsjahr schließt auch erst am 30. September.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 21. Aug. (Börsenbericht). Wie sehr die nun allmählich in Gang kommende Ultimo-Präzisierung auf die Unternehmungskreise drückt, zeigte sich heute wieder recht deutlich darin, daß die verschiedenen guten Nachrichten auf die Kurssteigerung der Industriewerte keinen Einfluß auszuüben vermochten. Die politische Lage wurde ebenfalls wieder als Grund der Zurückhaltung bezeichnet. Die heutige Börse zeigte ausnahmslos eine etwas reservierte Haltung. Von Transportwerten ist zu bemerken, daß amerikanische ein recht ruhiges Aussehen zeigten. Auch für überreichliche Bahnen zeigte sich wenig Begehr. Für die Aktien der Meridionalbahn bestand weiteres Interesse, Schwächung waren beobachtet. Von Schiffbauaktien wurden Vorzeichen lebhafter gehandelt. Etwa ruhig oder lech. Auf dem Bankmarkt zeigten sich nur wenig Veränderungen. Bei diesem Markt sind die Kurse nur mäßig gehauptet. Kredit-Aktien sehr. Mittelbanken ill. Wertwerte ungleichmäßig. Schwäher lagen schwächer. Oben behauptet. Aktuarien notierten 5 Proz. höher. Von Montanwerten sind Kohle lebhaft gehandelt. Die Preisveränderungen im heimischen Eisenhandel haben für das Kursniveau der Montanwerte eine höhere Tendenz gebracht. Weltmärkte und Lieferungen bevorzugt. Rastwerte schwächen sich ab. In britischen Kreisen sind die Umsätze beiderseits und die Stimmung schwach. Amerikanische Fonds zeigen eine bessere Tendenz. Chinesen und Türken fanden in Nachfrage. Am Asienmarkt für Dividendenwerte war behauptete Tendenz vorherrschend. Von heimischen Werken sind Schwedenaktien schwächer. Rastwerte ungleichmäßig. Baf. von 100 bis 110 Proz. Notierten 5 Proz. niedriger. Rastwerte lebhafter und 3 Proz. gestiegen. An der Rastwerte ruhig bei behaupteter Tendenz. Es notierten: Kredit 209 1/2, Diskonto 187 1/2, Preddner 154 1/2, Eisenbahn 150 1/2, Lombard 195, Rastwerte 100.

Berlin, 21. Aug. (Börsenbericht). Gatte an der getrigen Börse eine ängstliche, eher zur Schwäche neigende Stimmung vorherrschte, so konnte sich im Verlauf des heutigen Verkehrs wieder eine recht ungeschickliche Haltung durchsetzen. Nach wie vor sind es die andauernd gültigen Industrieberichte aus den heimischen Bezirken und aus dem Ausland, die der Börse immer neue Rückschläge zuführen. Auch griff heute eine ruhige Aufstauung bezüglich der Meldungen über die Balkanwirren Platz. Montanwerte, die schon

bei Beginn überwiegend höhere Kursnotierungen aufwiesen, setzten ihre Kursrückbewegung später unter Wirkung von Währungskräften fort. In der Hauptzahl gaben die aus Amerika kommenden Preisrückbewegungen Richtung zu der sich geltend machenden harten Kaufkraft. Auch Schiffbauwerte zeigten sich wieder rezer Nachfrager, besonders Porzellan, wofür höhere Dividendenabschätzungen hinstimmten. Markt lebhaft ging es auch wieder in Kanada zu, die ausnahmslos vorübergehend beträchtlich niedriger notierten, im Hinblick an New York und auf härtere Reaktionen. Auf den anderen Marktgebieten hielt sich der Verkehr in engen Grenzen. Eine Ausnahme machten nur von russischen Banken, Wom-Dan-Bank, die ihre Steigerung lebhaft fortsetzten. Die übrigen russischen Banken gaben dagegen unter Reaktionen etwas nach. Deutsche Banken sowie Westeuropäische tendierten nach unten. Im weiteren Verlauf führte die Bank am Montanmarkt zu einer allgemeinen Befestigung des Kursniveaus, ohne daß aber das Geschäft auf den übrigen Gebieten einen lebhafteren Charakter annahm. Tagl. Welt 4 1/2 Proz. Die Eisenbahnaktien und Welt auf 5 Tage zu 3 1/2, bis 25. September zu 3 1/2 Proz. Uittmingsel behang 1 1/2-2 Prozent. Im freien Verkehr wurden Steana Romana zum Kurse von 158 1/2, russische N. C. G. zu 117 Proz. genannt.

Anfangskurse.

Getreide. Antwerpen, 21. Aug. (Telegr.) Weizen amerikan. 23 1/2 per Aug. 21.15, per Sept. 20.72, per Dez. 20.80.

Magdeburg, 21. Aug. (Telegr.) Roggen 83 1/2 o. S. 00.00-00.00. Roggen 75 1/2 o. S. 00.00-00.00. raff. Prod. raffinader l. ohne Sah 0.00-00.00. Kristallzucker l. mit Sud 00.00-00.00. gemahlene Raffinade m. S. 00.00-00.00 gemahlene Wehlis m. S. 00.00-00.00. geschäftslos.

Magdeburg, 21. Aug. (Telegr.) Rohzucker: l. Prod. lt. Transito frei an Bord Hamburg per Aug. 11.65-11.70-11.75, per Sept. 11.45-11.47 1/2, per Okt. 9.92 1/2, 9.97 1/2, per Oktober-Freie. 9.87 1/2, 9.92 1/2, per Januar-März 9.97 1/2, 10.02 1/2, per Mai 1912 10.15-10.17 1/2. Tendenz behauptet. warm, unbekannt.

Hamburg, 21. Aug. (Telegramm.) Ruder per Aug. 11.67 1/2, Sept. 11.50-11.55, Okt. 9.95-10.00, Jan. März 10.00-10.05, Mai 10.15-10.20. Tendenz: ruhig.

Kaffee. Antwerpen, 21. Aug. (Telegr.) Kaffee Santo good average per Sept. 79 1/2, per Dez. 79 1/2, per März 79-79, per Mai 78 1/2.

Schmalz. Antwerpen, 21. Aug. (Telegramm) Amerikanisches Schweine-schmalz 138.-

Salpeter. Antwerpen, 21. Aug. (Telegr.) Salpeter 64 1/2, 28.90, per Febr.-März 27.85.

Säute. Antwerpen, 21. Aug. Säute 1294 Stück verkauft.

Wolle. Antwerpen, 21. Aug. (Telegr.) Deutsche 2: Plata-Kommutiv wolle per Aug. 5.62, per Sept. 5.60, per Dez. 5.62, per März 5.55.

Baumwolle und Petroleum. Bremen, 21. Aug. (Telegr.) Baumwolle 62.75, zum festig.

Antwerpen, 21. Aug. (Telegr.) Petroleum Raff. Diphsomibel per Aug. 23 1/2, Sept. 23 1/2, Okt. Dez. 24.-

Eisen und Metalle. London, 21. Aug. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 79.01.09. Kupfer 3 Monate 78.03.08, fest. — Zinn per Kassa 211 1/2. Zinn 3 Monate 209 1/2, fest. — Blei spanisch festig 10.05.08, engl. 10.07.08. — Zink 26.01.04, spezial 26.03.04, festig.

Glasgow, 21. Aug. Glasgow Kohleisen Middleborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 61 sh 10 1/2 d, per 3 Monate 62 s 05 1/2, festig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegrams-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1037, 6450 21. August 1912

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Div., Käufer, Käufer. Lists various insurance and financial companies like Klassendeckungs-Versicherungsgesellschaft, Badische Feuer- und Lebensversicherungs-Bank, etc.

Geschäftliches.

Auf der 18. Großen Deutschen Hausausstellung für das Schuh- und Leder-Gewerbe in Bonn vom 10.-13. August wurden die Geschäfte Gummi- und Lederwaren der Genußwerke „Gebrüder H. G.“ Hannover-Finden mit dem Großen Preis für die höchsten Auszeichnungen bedacht, gewiß ein freudlicher Beweis für die Güte dieser Artikel.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 21. August.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.		Aktien.	
Staatpapiere.	Eisenbahn-Oblig.	Banken.	Industrie.
4% R. d. H. v. J. 1892 97,80 B	10% Oberb. Eisenb. 96,50 B	Badische Bank 130,00	4% Sauerer Bergwerke 92,00 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1897 97,80 B	10% Rheinl. Eisenb. 102,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1902 98,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1907 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1909 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1912 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1917 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1920 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1925 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1930 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1935 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1940 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1945 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1950 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1955 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1960 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1965 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1970 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1975 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1980 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1985 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1990 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 1995 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B
3 1/2% R. d. H. v. J. 2000 99,50 B	10% Rheinl. Eisenb. 103,50 B	W. B. Bank 127,50	4% S. d. Drahtindustrie 100,50 B

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.		Aktien industrieller Unternehmungen.		Aktien deutscher und ausländischer Transportunternehmungen.	
Reichsbankdiskont 4 1/2 Prozent.	Schlußkurs.	20. 21.	20. 21.	20. 21.	20. 21.
Frankfurt a. M., 21. Aug. (Anfangskurs) Kreditaktien 202,75	Frankfurt a. M., 21. Aug. (Anfangskurs) Kreditaktien 202,75	Aluminium Reich 253,90 253,00	Hemert & Hülst 240,00 239,95	Sächs. Eisenb. 128,50 128,50	Deft. Sächs. Eisenb. 19,00 19,00
Diskontokonto 187 1/2 Darmstädter 121,50, Dresdner Bank 154,50	Diskontokonto 187 1/2 Darmstädter 121,50, Dresdner Bank 154,50	W. B. Bank 130,00	Boigt u. Haefner 181,40 184,00	Hamburger Paket 147,00 149,00	Deft. Meridionalbahn 120,75 121,50
Bankaktien 168,00 Deutsche Bank 284,50, Staatsbahn 152,25	Bankaktien 168,00 Deutsche Bank 284,50, Staatsbahn 152,25	W. B. Bank 127,50	Wanninger 190,00 190,00	Norddeut. Lloyd 122,75 125,50	Ballistik und Odo 109,25 109,00
Vorarbeiten 14 1/2, Bochumer 238,25, Geiseltal 139,00, Laurahütte	Vorarbeiten 14 1/2, Bochumer 238,25, Geiseltal 139,00, Laurahütte	W. B. Bank 127,50	Wanninger 190,00 190,00	Deft. Lloyd 132,50 152,25	Phanum u. G. 135,50 134,75
—, Ungar 90,60, London: fest.	—, Ungar 90,60, London: fest.	W. B. Bank 127,50	Wanninger 190,00 190,00	Deft. Lloyd 132,50 152,25	Phanum u. G. 135,50 134,75
Reichsbankdiskont 4 1/2 Prozent.	Schlußkurs.	20. 21.	20. 21.	20. 21.	20. 21.
Frankfurt a. M., 21. Aug. (Anfangskurs) Kreditaktien 202,75	Frankfurt a. M., 21. Aug. (Anfangskurs) Kreditaktien 202,75	Aluminium Reich 253,90 253,00	Hemert & Hülst 240,00 239,95	Sächs. Eisenb. 128,50 128,50	Deft. Sächs. Eisenb. 19,00 19,00
Diskontokonto 187 1/2 Darmstädter 121,50, Dresdner Bank 154,50	Diskontokonto 187 1/2 Darmstädter 121,50, Dresdner Bank 154,50	W. B. Bank 130,00	Boigt u. Haefner 181,40 184,00	Hamburger Paket 147,00 149,00	Deft. Meridionalbahn 120,75 121,50
Bankaktien 168,00 Deutsche Bank 284,50, Staatsbahn 152,25	Bankaktien 168,00 Deutsche Bank 284,50, Staatsbahn 152,25	W. B. Bank 127,50	Wanninger 190,00 190,00	Norddeut. Lloyd 122,75 125,50	Ballistik und Odo 109,25 109,00
Vorarbeiten 14 1/2, Bochumer 238,25, Geiseltal 139,00, Laurahütte	Vorarbeiten 14 1/2, Bochumer 238,25, Geiseltal 139,00, Laurahütte	W. B. Bank 127,50	Wanninger 190,00 190,00	Deft. Lloyd 132,50 152,25	Phanum u. G. 135,50 134,75
—, Ungar 90,60, London: fest.	—, Ungar 90,60, London: fest.	W. B. Bank 127,50	Wanninger 190,00 190,00	Deft. Lloyd 132,50 152,25	Phanum u. G. 135,50 134,75

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 21. Aug. (Anfangskurs.)		Berlin, 21. Aug. (Schlußkurs.)	
20. 21.	20. 21.	20. 21.	20. 21.
Kreditaktien 202,75	Kreditaktien 202,75	4% Bagdabahn 83,50 83,50	4% Bagdabahn 83,50 83,50
Diskontokonto 187 1/2	Diskontokonto 187 1/2	Oberb. Eisenb. 103,50	Oberb. Eisenb. 103,50
Bankaktien 168,00	Bankaktien 168,00	4% Ungar. Galizien 90,80 90,80	4% Ungar. Galizien 90,80 90,80
Staatsbahn 152,25	Staatsbahn 152,25	4% Kronprinz 107,00 107,00	4% Kronprinz 107,00 107,00
Bochumer 238,25	Bochumer 238,25	Deft. Sächs. Eisenb. 19,00	Deft. Sächs. Eisenb. 19,00
Geiseltal 139,00	Geiseltal 139,00	4% Rheinl. Eisenb. 102,50	4% Rheinl. Eisenb. 102,50
Laurahütte 152,25	Laurahütte 152,25	4% Rheinl. Eisenb. 103,50	4% Rheinl. Eisenb. 103,50
Ungar 90,60	Ungar 90,60	4% Rheinl. Eisenb. 103,50	4% Rheinl. Eisenb. 103,50
London: fest.	London: fest.	4% Rheinl. Eisenb. 103,50	4% Rheinl. Eisenb. 103,50

Zuverlässig und mit... in bei chronisch Magen- u. Darmleiden...

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorge... Kundgebend von der Tatsache...

Alle Sorten Ruhrkohlen Union Briquets Ruhr- u. Gaskoks - Holz Fr. Hoffstaetter

Von der Reise zurück Dr. Adolf Glaser Rheindammstr. 12. Telefon 457.

Die Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher (Chrenpräsidium Reichsangler Jark von Bülow)

Romane und Novellen bester Autoren in jeder deutsche Quers zur Unterhaltung und Bildung

Deutsche Hausfrauen! Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen

Wählinger Handwerker bitten um Arbeit! Tischler, Gerbweber, Tischler, Holz- und

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Schriftgröße zu haben

Stellen finden Zahnreisende. Intell. jung. Leute, welche im Besuche von Privatkundschaft bewandert...

Kontoristin welche befähigt ist, Buchhaltung und Korrespondenz zu erledigen...

Jüng. Fräulein m. guter Schönl. pers. in Stenographie, Schreibmaschine...

Verloren Ein grünelbernes, mit edel Silber besetztes Portemonnaie mit Inhalt...

Möbl. Zimmer F 5, 17 1 Tr. Ein schön möbl. Zimmer

R 4, 2 4 Trepp. schön möbl. Zimmer mit Verh. an verm. 4529

Mittag- u. Abendtisch M 2, 1 1 Tr. 6-8 bessere Herren erhalten

Obst-Abschlag Wollen Sie Geld sparen, besichtigen Sie meine Ausstellung und Preise!

2 Piano 150 und 250 Mk. Demmer, Ludwigshafen. Bekanntmachung.

Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zu Automatenanordnungen...

Die sachgemäße Ausführung der Installationsanlagen entsprechend der Gasabgabebestimmungen...

Ankauf Gebrauchter, gut erhalt. Raffenhydrant

Elektromotoren gebraucht, kauf- u. verkauf. Ammanich geg. größer, od. neue Motoren...

Geldverkehr 15 000 - 20 000 Mk. auf II. Hypothek...

Zu verkaufen Je Kauf, gr. 1 u. 71 Schrauf, Breit, 21/24, 21/24, 21/24...

Südt. Wirtinnenorden greu Sohn (Wrt. 25-30) für Mitte od. Ende Sept. von

Kunstgewerbehandl. E. F. Otto Müller sucht per sofort gebildetes junges Mädchen...

Bureau Helle Büro oder Werk hat mit Vorräumen, gr. Keller, um...

Aus dem Graßherzogtum. Oberkirch, 20. Aug. (Ein böser Jertum)

Pfalz, Hessen und Umgebung. Aus der Pfalz, 20. Aug. Das Statistische Amt der Stadt

Stellen finden Zahnreisende. Intell. jung. Leute...

Kontoristin welche befähigt ist, Buchhaltung und Korrespondenz...

Jüng. Fräulein m. guter Schönl. pers. in Stenographie...

Verloren Ein grünelbernes, mit edel Silber besetztes Portemonnaie...

Möbl. Zimmer F 5, 17 1 Tr. Ein schön möbl. Zimmer

R 4, 2 4 Trepp. schön möbl. Zimmer mit Verh. an verm.

Mittag- u. Abendtisch M 2, 1 1 Tr. 6-8 bessere Herren erhalten

Stimmen aus dem Publikum. Ganz unhaltbare Zustände herrschen im Zugverkehr der

Vom Büchertisch. F. V. Barclay: Der Rosenkranz. Verlag "Bethel" in Wandsbeck.

Der Sachverhalt ist folgender: Am Freitag, den 21. Juni d. J., hat Kläger um Urlaub und bemerkt dabei, daß er u. a. auch zur

Der Beklagte hat sich bereit erklärt, das Gehalt bis zum 5. Juli mit 21 Mark 66 Pfg. zu bezahlen. Er bemerkt nämlich, daß der

Es ist außerdem unangehörig von dem Kläger, daß er einfach vom Samstag nachmittags ab zum Gehalt zurückgekehrt ist, ohne dem

Es war wiederum unangehörig, daß der Kläger, ohne zuvor dem Beklagten weitere Mitteilung zu machen, nach seiner Heimat

Stimmen aus dem Publikum. Ganz unhaltbare Zustände herrschen im Zugverkehr der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg...

Vom Büchertisch. F. V. Barclay: Der Rosenkranz. Verlag "Bethel" in Wandsbeck. Broch. 2,50 A geb. 4,50 A



Damen-Kopfwaschen
mit 1223
Shampoo, Teer,
Kamillen, Nigella etc.
Elektrische Kopfmassage
und Trocknung.
Fachmännisch erprobte
Haarflieg.
Vegane Cabinets
Spezial-
Damenfrisier-Salon
A. Bieger
D 1, 1, via-à-vis Hol-
Konditorei Thrauer.

**Gesichts-
ausschlag,**
Pitel, Mitesser, Piefchen
verschwinden meist sehr
schnell, wenn man den
Schaum von Jader's Ba-
si-Medizinale-Soife, à
51 50 Pfg. (10% ig) und
1,50 Pfg. (30% ig) hartes
Worm in Sprubide
abends eintrudeln läßt.
Schaum erst sorgsam ab-
waschen und mit Jader's
Crems (à 75 Pfg. u. 2 Pfg.)
nachreichen. Grobhartige
Wirkung, von Tannenden
beständig. In sämtlichen
Apotheken, Drogerien u.
Vorfamerien erhältlich.
22812

Wirtschaften
Wirtschaft, mit geeignet
Kassendruckgeschäfts, in
Df. a. Gramlich, Wald-
varstraße 41. 69770

Diesen Samstag
Ziehung schon 24. August
Badische
Rote + Gold-
Lotterie
3888 Geldgew. ohne Abzug
44000 M.
Hauptgewinn bar ohne Abzug
15000 M.
37 Geldgew. bar ohne Abzug
12000 M.
3366 Geldgew. bar ohne Abzug
17000 M.
Lose à 1 M. 111. 10 M. Porto
empfehl. Lot.-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim:
Herzbergers Lotterielo-
geschäfte E 3, 17 u. O 6, 5.
A. Schmitt, E 2, 1, G. Kugler,
Fr. Metzger, Neues Mannh.
Volkshaus, Bad. Gen.-An-
zeiger, H. Hirsch, A. Drese-
bach Naab, J. Schrot, Gg.
Engler, A. Kramer, A. Ködel,
P. Schulte, P. 8, 8. — In
Heddelsheim: J. E. Lang Sohn
25190

Magazine
Lagerplatz
Langerötter
zu vermieten. Offert. unt.
A. B. 73825 an die Exped.
25192

Werkstätte
G 7, 45 Sadagac, heke
Werkstätte
zu verm. Rab. G 7, 11,
Bureau part. 25018

Genesende,
d. durch erschöpfende Kran-
keiten geschwächt sind, trin-
ken mit höchstem Nutzen
das **Waldschlocher-Mark-
sprudel-Extrakt**. Sein hoher
Gehalt an wertvollen Mi-
neral- u. Nährsalzen be-
schleunigt die gesunt. Kräfte,
steigert mächtig den Appetit,
fördert den Stoffwechsel
u. macht den Körper blut-
reicher u. widerstandsfähiger.
Lebensdauer, Mut u.
Energie sehr rasch wieder
u. verschwinden die letzten
Reize körperlichen Unbe-
hagens. Von zahlr. Pro-
fessoren u. Aerzten glän-
zend begutachtet. Fl. 95 Pf.
in der **Velikan-Apotheke**, bei
Ludwig & Schmitt, Hof-
drogerie, O 4, 13/14, Fried-
richstr. 19, Nr. 10, Baden, G 2,
2a, am Speiermarkt, 24 u.
Friedrichstr. 19, 13/14, G.
Rochinger, Walde-Drug.,
B 6, 7a, und G. Merzle,
Gontardplatz 2, Engros:
P. Nizind, Sudbrüderhofen,
22313

Bureau
C 4, 8 Bureau
per sofort
Rab. 2, 21, 20011

D 5, 1, III. Stock
im Ganzen oder geteilt
für Büro sofort zu ver-
mieten. Dampfheizung,
Elektr. Licht. 20675
Rab. E 7, 24, part.

Bureau
zu vermieten. Off. Dampf-
heizung, Elektr. Licht. Rab.
D 1, 7/8, 25018

Grosse Heilertolge bei
Nervenleiden
als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtszuckern, Schwindelanfälle, Angst-
zustände, Schalllosigkeit, Nervenzerrüttung
Rheumatismus
Gicht, Ischias, Gelenkentzündung, Folgen von
Quecksilberkuren etc.

Haut- und Haarkrankheiten
wie: Linsen, Schuppen, Hart- und nassende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten, Gesicht-
pusteln, Krampfaderngeschwüre (durch Eisenlichtbehandlung), Nasenrücken, Haarschwund,
beginnender Kahlköpfigkeit, kristallinige Kahlheit, Schuppen etc.

Bronchial-Asthma
Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrh; ferner bei Magen-, Leber-,
Nieren- und Blasenkrankungen etc.

Frauenleiden in Verbindung mit
Thera-Brand-Massage
durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten
Elektr. Lichtteilverfahren

Hydro- und Elektrotherapie, Hand- und Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt
Dir. Hch. Schäfer Lichtteil-Institut N 3, 3 I.
12jähr. Praxis in Mannheim. — Separat-Abteilung
für Damen und Herren,
geöffnet von 9-12 Uhr vorm. u. 2-9 Uhr abends.
Sonntags von 10-12 Uhr.

Erstes größtes und modernstes Institut am Platze.
Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Halldörfer keine Heilung
anden, wurden durch das kombinierte elektrische Lichtteilverfahren in Verbindung mit den
neuen physikalischen Heilmethoden im Lichtteilinstitut „Elektron“, N 3, 3, I., geheilt.
Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankschreiben.
12jährige Praxis.

Drucksachen aller Art liefert billiger
**Dr. H. Haas'sche Buch-
druckerei, G. m. b. H.**

Zu vermieten
F 5, 1
4 Zimmer, Küche, Spei-
chammer, Bad, Parterre,
3 Treppen hoch, feiner
2 leere Zimmer mit Kloset
3 Treppen hoch, sofort od.
später zu vermieten. 27056
Räberes daselbst bei
Kra. Keller. Tel. 340.

F 8, 15 2 Zr., weggangsb.
gr. helle 3 Zim-
Wohn. m. Balk. u. Mann-
ohne Wasserz. sof. billig
zu verm. 4419

G 3, 7 3 Zimm. Man-
sarde nebst Zu-
behör per 1. Okt. a. verm.
Räberes 1. Trepp. 4008

H 7, 15 1. und 2.
Zimmer u. Küche
billig zu vermieten. 4009

Breitestraße J 1, 2
1 elegante Wohnung, be-
stehend aus 3 Zimmern u.
Küche per sofort zu verm.
Dieselbe ist ganz neu her-
gerichtet und ist für Büro,
Jahres- u. sehr geeignet.
Zu erfragen bei Frau
Neubauer, O 8, 15. 2108

J 5, 2 4 St., schöne Wohn-
ganz od. geteilt
zu verm. Rab. Gedr. Deut.
Industriehofen. 27570

K 2, 12 7 Zim. m. allem
Zub. auf geteilt,
sofort zu vermieten.
Räberes parterre. 27585

L 5, 5
eleg. 7 Zimmerwohn., Bad
u. reichl. Zubeh. bei freier
Ausfahrt zu verm. 27111
Räberes L 4, 3, A. St.

O 6, 3 7 Zimmer-Ges-
amtheit, erste
Etage, in freier Lage
der Heilbrunnstr., für
Büro- oder Geschäftszwecke
zu vermieten. 27199
Rab. O 6, 3, G. Laden.

S 4, 3 2 St., schöne Wohn-
ung, 4 Zimmer,
Küche und Zubehör per
1. Okt. verm. a. n. 2800

S 6, 36 4 Zimmerwohn-
ung, sehr billig zu verm. 4288

O 6, 9 4 St. Herrschaftl.
Wohnung von 4
Zimmern, Diele, Küche,
Bad, Speichammer, Was-
chhaus, Zentralheizg.,
Brennwaasseranl., Ver-
sorgung, sof. od. spät. zu
verm. Räberes Sandberg
T 8, 17, Tel. 881. 27584

T 4, 8 Wohnung, 3 Zim-
m. u. Küche, 1 Zr. hoch
p. l. Sept. a. v. Tel. 35. 27585

T 5, 13
schöne 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Okt.
ebenfalls 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör per sofort
preiswert zu verm. 27407
Räberes T 1, 6, II. Büro

T 6, 17 (nachh. Friedbrunn-
ring) 2 St. 4 Zim-
mer, Küche und Zubehör
per 1. Oktober a. verm. 27409

U 3, 17 Friedbrunn-
ring, 5 Zim-
merwohnung mit Zubehör
zu verm. mit Büro zu vermieten
Räberes part. 27409

Vellenstraße 41
1 Zim. u. Küche, 3. Stock
sofort beschbar, zu verm.
Rab. Vellenstr. 27572

Vellenstraße 61a Baden
Schöne 2 Zimmer, Küche,
3. Stock an fl. Nam. zu verm.
4902

Zu vermieten
Friedrichsring 4
3 Trepp., schöne helle Wohn-
ung, 7 Zim., 1 Kammer
nebst Zubehör auf 1. Juli
Rab. Sandbergstr. 41. 27585

Brühlstr. 31a, 3. Stock
abgetheilte 2 Zimmer
Wohnung mit Zubehör
auf 1. Sept. a. verm. 441

Holzstrasse 19
2 Zimmer und Küche
zu vermieten. 2704

Oststadt.
7 Zimm., Garderobe u.
allem Zubehör, 1. u. 2. Etg.
Zentralheizung, ganz neu
hergerichtet, per sofort od.
später zu vermieten. Rab.
Goethestr. 121. Tel. 2405
4012

Antliches
Derkindigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.
Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal.
Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.-
Nr. 67.
Mannheim, den 21. August 1912.

Bekanntmachung.
Aufnahme von Postlingen
in die Wasserbauische Hoch-
schule zu Karlsruhe.
Das Schuljahr beginnt am 1. November.
Die Zulassung zum Studium erfolgt
auf Grund der in der Bekanntmachung
vom 10. August 1912, veröffentlichten
Anforderungen.
Die Zulassung erfolgt auf Grund der
in der Bekanntmachung vom 10. August
1912, veröffentlichten Anforderungen.
Die Zulassung erfolgt auf Grund der
in der Bekanntmachung vom 10. August
1912, veröffentlichten Anforderungen.
Die Zulassung erfolgt auf Grund der
in der Bekanntmachung vom 10. August
1912, veröffentlichten Anforderungen.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
Aufnahme von Postlingen
in die Wasserbauische Hoch-
schule zu Karlsruhe.
Das Schuljahr beginnt am 1. November.
Die Zulassung zum Studium erfolgt
auf Grund der in der Bekanntmachung
vom 10. August 1912, veröffentlichten
Anforderungen.
Die Zulassung erfolgt auf Grund der
in der Bekanntmachung vom 10. August
1912, veröffentlichten Anforderungen.
Die Zulassung erfolgt auf Grund der
in der Bekanntmachung vom 10. August
1912, veröffentlichten Anforderungen.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
Aufnahme von Postlingen
in die Wasserbauische Hoch-
schule zu Karlsruhe.
Das Schuljahr beginnt am 1. November.
Die Zulassung zum Studium erfolgt
auf Grund der in der Bekanntmachung
vom 10. August 1912, veröffentlichten
Anforderungen.
Die Zulassung erfolgt auf Grund der
in der Bekanntmachung vom 10. August
1912, veröffentlichten Anforderungen.
Die Zulassung erfolgt auf Grund der
in der Bekanntmachung vom 10. August
1912, veröffentlichten Anforderungen.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Zum Handelsregister N 3, 3 I.
XI, D-3, 21 wurde heute
eingetragen:
Firma „Schäfer“ über
den Geschäftsbereich
der „Elektron“-Praxis
in Mannheim, 17. Aug. 1912.
Großh. Amtsgericht I.

Aus dem Großherzogtum.

B. Freiburg, 19. August. Eine der bekanntesten und... (Text continues with details of a religious event and a birth record.)

lc. Rovingen, 20. August. Das Wahrzeichen der... (Text describes a fire incident at a school.)

yl. Peterstal, 19. Aug. Während des Gottesdien-... (Text reports a fire at a church service.)

den beträgt 6500 Mark und der Föhnrischaden 8500 Mark. Er ist jedoch größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

- Aug. Geborene: 6. Hubert, Friedr. Walter, e. S. Friedrich. 5. Lokomotivbeizer Wilh. Dammann, e. S. Wilh. Karl. 4. Gummiarbeiter Friedr. Kozmaler, e. S. Paul August. 8. Monteur Wilh. Daidle, e. T. Katha. Dina. 11. Olfener Alois Wolf, e. T. Maria Edda. 5. Anaim, Albert Paul, e. S. Friedr. Karl. 9. Fabr.-Arb. Rudolf Schoen, e. T. Elise Gertrud. 10. Tagl. Peter Schmed, e. T. Magdalena. 10. Fabrikar Sch. Behr, e. S. Josef Jakob. 11. Schneider Adolf Kreis, e. S. Adolf Heinrich. 10. Kaufm. Emil Greulich, e. S. Paul Emil Gustav. 9. Musiker Albert Hing, e. S. Erich, Kurt, Walbert. 9. Masch.-Arb. Paul Schönleber, e. S. Karl Emil. 13. Ingenieur Otto Schmitt, e. S. Otto. 13. Ingenieur Otto Schmitt, e. T. Berta. 13. Fabrikarb. Georg Heig, e. T. Maria Jakobina. 11. Former Jos. Duschlag, e. T. Wilhelme, Lina, Elfriede. 12. Schreiner Friedr. Braun, e. S. Wilh. Heinrich. 7. Tagl. Damian Müller, e. T. Frieda. 9. Kaufm. Wilhelm Weibel, e. T. Annaliese. 10. Ingenieur Julius Braun, e. T. Gertrud. 6. Maler Wilh. Karl Dietrich, e. S. Otto Kurt. 9. Bäcker Valentin Junfer, e. T. Frieda, Rosa. 12. Maurer Valentin Schweifert, e. S. Friedrich. 8. Tagl. Jakob Bender, e. T. Elise Pauline. 8. Metzger Otto Bofer, e. S. Otto Oskar. 9. Fabr.-Arb. Wilh. Thomas, e. S. Heinrich. 12. Kaufm. Leon Schwarz, e. S. Kurt, Salomon. 10. Stadtarbeiter Josef Schult, e. T. Maria Theresie. 11. Maler Wilh. Jakob Schmitt, e. S. Jakob, Kurt, Erich. 10. Kollektanten Karl Klein, e. T. Karola, Gunda. 9. Schaffner Steigle, e. T. Anna Magdalena. 12. Kleidermacher Emil Horn, e. S. Alfred. 12. Schlosser Philipp Jiles, e. T. Hedwig, Maria, Eva. 8. Ländler Herrm. Wöhe, e. T. Johanna, Rosina, Anna. 8. Kleber Jos. Wimmelschöcher, e. S. Alfred. 6. Buchb. Heinrich Langenbach, e. S. Michael, Richard, Kurt. 11. Installateur Otto Reith, e. T. Sophie, Auguste. 10. Schaffner Heinr. Darnald, e. S. Peter, Heinrich. 9. Kleber Wilh. Hörner, e. T. Magdalena. 10. Masch.-Formen W. Braun, e. S. Hermann. 13. Maler Wilh. August Brandt, e. S. Friedrich. 11. Kaufm. Wilh. Friedr. Koch, e. T. Luise, Anna. 10. Fabr.-Arb. Anton Wächtig, e. S. Anton, August. 14. Uhrmacher Albert Döhler, e. S. Kurt, Heinrich, Udo. 11. Schlosser Josef Brenner, e. T. Anna, Maria. 12. Lehr.-Beamter Herrm. Rud. Wahn, e. S. Moriz, Rud. Alb. 13. Tapezier Joh. Bapt. Oberweger, e. S. Johannes.

- 14. Postkaff. G. Himmelbahn, e. T. Berta, Emma. 15. Linder Adam Schrott, e. T. Marie. 14. Postkaff. Oskar Trummer, e. S. Wilh., Ludw., Oskar. 11. Schiffer Karl Köhler, e. T. Erna, Barbara. 11. Schreiner Jos. Steinwandt, e. T. Lina.

Ein Versuch überzeugt, wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältiger und liebevoller Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter allen Umständen ein Versuch mit Rehe's Kindermehl. Bei Magen- und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Nahrung oder nicht geeigneter Nahrungsmittel entstanden sind, wirkt Rehe's Mehl in kürzester Zeit wunderbar. Für einen Versuch sendet eine Probepackung gratis und franko Rehe's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Bei Kopfschmerz... Aspirin... (Advertisement for Aspirin with a small illustration of a person.)

BADEN-BADEN Internationale Rennen am 23., 25., 27., 29., 31. August und 1. September 1912. (Advertisement for horse racing events.)

„Krokodil“ Baden-Baden. Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. (Advertisement for the Krokodil restaurant.)

Large table with multiple columns containing names, dates, and other administrative or legal information, possibly related to the court or official records mentioned in the text.

Frühherbstmoden

Mit Ausnahme der Straßenkleidung können wir heute zu jeder Zeit alles tragen, wenigstens in Bezug auf Hülsen. Denn ob es Juni, September oder Dezember ist, die Damen tragen immer leichte, luftige Hülsen. Nur die ganzen Kleider paßt man gera der jeweiligen Saison an. Braucht man nun gegen Ende der Saison noch ein betartiges Kleid, so wird man das Material so wählen, daß es auch in der kommenden Saison verwendbar ist. Das junge Mädchen trägt auch im Winter das luftige und stets praktische Wachsleichen, während die reifere Frau Boile, Marquise, Tüll und ähnliches wählen wird; das dann im Hause als kleine Gesellschaftstollette dienen kann. Foulard, der früher nur als der sommerliche Straßenstoff der vornehmen Dame galt, hat heute auch im Winter für die Nachmittags-tollette Berechtigung.

439. Rubinrotes Kaschmirkleid mit Tüll-einsatz. Das hübsche elegante Kleid hat einen Dreihakenrock, dessen Seitenbahnen so mit zwei Säumen garniert sind, daß sie einen Doppeltuniarock markieren. Die Taille ist in Kimonoform geschnitten, mit bunter Stickerei versehen und einer mit Tüllpasse und Stechfragen versehenen Futtergrundform aufgearbeitet.



439. Rubinrotes Kaschmirkleid mit Tüll-einsatz und bunter Stickerei sowie hunder Vorder- und Hintergründform aufgearbeitet.

441. Gestreiftes blau-rotes Musselinkleid mit reicher Paspelverzierung und Stickereifragen. Großer Zogalkut mit Reihergarnitur.

440. Stickereikleid mit Säumchen-Einsätzen und aparter Rodsaumverarbeitungen. Großer hochroter Mohai mit Schleife aus Changantaffel.

Auch die Futterärmel sind mit einer Tüllmanschette abgeschlossen. Der Oberstoff ist glatt aufgearbeitet und am Ärmel sowie am Halsabschnitt mit bunter Stickerei garniert. Ein buntes Stickereiplaque wird mit Polantenten gehalten. Vestierter Gürtel.

441. Gestreiftes blau-rotes Musselinkleid mit reicher Paspelverzierung. Der Rock aus längsgestreiftem Stoff hat einen Anlag aus quergestreiftem Stoff, der etwa 40 Zentimeter breit ist. Diese beiden Stoffteile werden mit einem Pospel aus dem gleichen Material zusammengeheft. Die Brusttaile hat Vorderabschluss und ist mit eingestrichen Pospeln in erschlicher Weise geschmückt. Halbblange Ärmel mit Manschetengarnitur.

440. Stickereikleid mit Säumchen-Einsätzen und aparter Rodsaumverarbeitungen. Der in Modestickerei hergestellte Stickereistoff ist in hübscher Anordnung mit Säumchen-battis zusammengeheft. Die Nähte verbinden schmale Einsätze. Dem Rock ist in Anhöhe ein Einsatz aus längsgestreiftem Säumchenstoff angeheft, an diesen setzt sich der Battisstoff, den vier Quersäume schmücken. Die futterlose Taille ist ohne Stechfragen, nur mit einer Quersäume aus längslaufendem Säumchenstoff geziert. Rock und Taille wird mit einem Gürtel aus Säumchenstoff und Vortagen verbunden.

1453. Rock aus gestreiftem Stoff und Knopfgarnitur. Der Rock ist aus sieben Bahnen und einem Volantteil hergestellt. Die Nähte sind aufgesteppt und der Volantteil ist mit einer Ueber-schlagede garniert, die mit einem Knopf gehalten wird.



1453. Rock aus gestreiftem Stoff und Knopfgarnitur.



1449. Bluse aus braun-gemusterter Foulardseide mit braunseidenen Paspeln und Spitzenpasse.

1449. Bluse aus braun-gemusterter Foulardseide mit braunseidenen Paspeln und Spitzenpasse. Die Bluse ist mit Rücken-schluß gearbeitet. Der Oberstoff ist der Futter-grundform aus Fülle aufmontiert, mit Säum-chengruppe und markier-tem Schluß mit braunen Seidenpaspeln versehen. Dann setzt man die Ärmel ein und bringt die Spitzenpasse auf. Reflere sowie die Ärmelmon-schelten sind mit braun-seidenen Paspeln begrenzt. Die Ärmel werden reichlich halbblang gearbeitet.

450. Bluse aus gestreiftem Vorderstoff mit Klappfragen. Die Bluse ist einer Futtergrundform aus Fülle mit Vorder-schluß aufgearbeitet. Die Vorderen sind in hübscher Weise verarbeitete und werden teilweise von Schrägstreifen begrenzt. Der Klappfragen schließt mit einer Seidenschleife ab.



450. Bluse aus gestreiftem Vorderstoff mit Klappfragen.

1455. Niederrock aus weichem Stoff mit blauer Tuchblendengarnitur und Knopfschmuck. Der Rock ist als Doppeltrock gearbeitet und mit 5 Zentimeter breiten Säumen versehen. Der obere Rock ist gefächelt und läßt die Tuchblenden, die dem unteren Rockteil angeheftet sind, sichtbar werden.



1455. Niederrock aus weichem Stoff mit blauer Tuchblendengarnitur und Knopfschmuck.

ERNST KRATZ

KLEIDERSTOFFE, SEIDE, STICKEREIEN

D 3,7. PLANKEN.

